

Planungen für das Gymnasium geraten wohl aus dem Zeitplan

Sell geht nicht mehr von Fertigstellung bis zur G9-Rückkehr aus



Wie geht es weiter für das Gymnasium? Konkrete Pläne gibt es bisher nicht, allenfalls der Standort ist klar: Wo jetzt noch das alte Hallenbad (re.) steht, wird wohl die neue Schule gebaut. Die Sporthalle (oben, Mitte) ist schon seit rund zwei Jahren gesperrt.

Foto: Henri Seitz

Neustadt (os). Wenn 2021 mit der Rückkehr zum Abitur nach neun Jahren Gymnasium (G9) ein zusätzlicher Jahrgang an der Gaußstraße untergebracht werden muss, wird das wohl nicht in neuen Räumen möglich sein. Davon jedenfalls geht Schulleiter Reinhard Sell zwischenzeitlich aus. „Ich weiß auch nicht, warum das alles so lange dauert“, sagt er im Gespräch mit der Neustädter Zeitung. Sicher ist für ihn: „Wir haben dann arge Probleme.“ Wie berichtet ist der 1966 fertiggestellte Altbau marode - ganz unabhängig vom zusätzlichen Platzbedarf. Der Rat hatte im März 2017 die Verwaltung mit umfangreichen Voruntersuchungen

beauftragt, die sollten bis zum Spätsommer vorgelegt werden. „Wir warten nun aber seit acht Monaten auf entsprechende Ergebnisse“, sagt CDU-Fraktionschef Sebastian Lechner. Ähnlich sieht das Magdalena Rozanska. „Der Ball liegt bei der Verwaltung. Unser Interesse ist eine schnellstmögliche Lösung“, sagt die SPD-Politikerin. Einig sind sich die Rats-Parteien indes beim Standort. Ob CDU/SPD-Mehrheit, Grüne, UWG oder FDP, sie alle bevorzugen einen Verbleib an der Gaußstraße. Dieses Signal hatte Bürgermeister Uwe Sternbeck auch schon beim Neujahrsempfang gegeben. Wo jetzt noch das alte Hallen-

bad steht, könnten damit künftig neue Räume des Gymnasiums entstehen. Nur wann, das weiß bisher niemand zu sagen. Bis die vom Rat angefragten Ergebnisse vorliegen scheint immerhin klar. „Einen Masterplan für das Schulzentrum Süd soll es bis Ende der Sommerferien geben“, erklärt Stadtsprecher Stefan Bark auf NZ-Nachfrage. Vorher würden noch Arbeitstreffen in den Schulen und zwischen Beteiligten stattfinden, in Kürze wird nach einer Stippvisite in einer Beispielschule in Bayern auch noch eine Schule in Kopenhagen besucht. Ein Neu- oder Anbau soll schließlich auch die Chance auf ein modernes, pädagogisch zeitgemäßes

Raumkonzept nutzen. In eine Drucksache für die Politik sollen die so gewonnenen Erfahrungen erst noch einfließen. Im letzten Schulausschuss hatte sich die Verwaltung allerdings wenig mit Ruhm bekleckert, als der zuständige Fachdienstleiter scheinbar nicht wusste, dass alle wichtigen Erkenntnisse des Schadstoffkatasters eben doch vorliegen - nur nicht die Untersuchung als ganzes. Aus Sells Sicht verspielt Neustadt mit der Hängepartie, über die er „nicht sehr erfreut“ ist, auch ein Stück Zukunft. „Es geht auch um ein attraktives Bildungsangebot, so etwas ist auch ein Standortfaktor“, sagt der Schulleiter.

Auch Sporthalle muss in die Planungsverlängerung

Noch ärger als die zusätzlichen Räume brennt Lehrern und Schülern des Gymnasiums der Neubau der Sporthalle unter den Nägeln. Die ist wegen des einsturzgefährdeten Daches nun schon zwei Jahre gesperrt, konkrete Pläne für einen Ersatzbau gibt es aber immer noch nicht. Nachdem der zuständige Dezernent und 1. Stadtrat Maic Schillack mehrfach einen Baubeginn für Herbst 2018

angekündigt hatte, ist laut einer Drucksache zum Haushalt jetzt nicht mehr vor 2019 mit Bautätigkeiten zu rechnen. Schillack war am Dienstag für eine Nachfrage nicht zu erreichen und konnte so nicht beantworten, warum sich auch dieses Projekt so verzögert. Stadtsprecher Stefan Bark berichtete aber, dass eine Drucksache zum Thema nun bis zu den Sommer-

ferien vorliegen solle. Nach der politischen Entscheidung könne dann die Ausschreibung nach den Sommerferien erfolgen. Das Projekt habe in der Verwaltung „eine hohe Priorität“, so Bark. Ein Fertigstellungsdatum ist damit aber längst nicht planbar. „Es ist schon schwierig überhaupt Sportunterricht zu erteilen“, sagt Schulleiter Reinhard Sell. Politischer Unterstützung

sicher sein. Unklar bleibt allerdings vorerst, ob sich die Verwaltung von eigenen Plänen zu einer abgespeckten Hallenvariante verabschiedet hat. Sie favorisiert eine Zwei-Feld-Halle, anders als vor allem die Schule - aber auch außerschulische Nutzer. Die Sportfachkonferenz hatte dagegen umfassend dargelegt, warum die größere Variante nötig ist.